

„Kylie“ ist ein internationaler Star

Es dreht sich und funktioniert wie eine Sonnenblume: Haus von Wetzlarer Architekten erntet höchstes Lob

Von Holger Sauer

WETZLAR. Eine runde Sache. Im wahren Sinne des Wortes. Drehhaus „Kylie“ entwickelt sich in der Architekturszene rund um den Globus mehr und mehr zum Star. Und heimst dabei einen Preis nach dem anderen ein. Zur Freude von Peter Gronych und Yvonne Dollega. Die beiden Wetzlarer Architekten sind die kreativen Köpfe hinter dem innovativen Projekt, das gerade eben erst in Athen mit dem renommierten „Future House Award 2024“ ausgezeichnet worden ist. Dieser internationale Preis ehrt weltweit zukunftsweisende Wohnarchitektur, die ideenreiche und neuartige Konzepte und nachhaltige Lösungen vereint.

Das Drehhaus „Kylie“ steht als Beispiel dafür, wie modernes Wohnen mit der Natur harmonieren kann. Wie eine Sonnenblume folgt das Gebäude dem Lauf der Sonne.

Das Drehhaus passt sich den Jahreszeiten an

Es passt sich damit sowohl den Jahreszeiten als auch den Bedürfnissen der Bewohner an. Es verbindet energieeffizientes Bauen mit einem revolutionären Design, das die Interaktion zwischen Innen- und Außenräumen völlig neu definiert, sagen Peter Gronych und Yvonne Dollega.

Die Arbeit von „Gronych + Dollega Architekten“ vom Hauserberg in Wetzlar genießt sowohl national als auch international hohe Anerkennung und hat bereits zahlreiche renommierte Auszeichnungen erhalten. Unter anderem hat das „The Chicago Athenaeum: Museum of Architecture and Design“ die Arbeiten des Büros in den Jahren 2018, 2019, 2020 und 2022 mit dem „International Architecture Award“ gewürdigt.

„Uns macht es Freude, wenn unsere Architektur den Menschen über alle Grenzen hinweg ein Lächeln ins Gesicht zaubert.“

Peter Gronych,
Gronych + Dollega Architekten

Zu den prämierten Projekten zählen die „Revitalisierung des Solmsers Schlosses“ in Butzbach und „Wohnen auf dem Hauserberg“, die beide 2017 mit dem „Green Good Design Award“ und dem „German Design Award“ ausgezeichnet wurden. Auch das „Haus des Markscheiders“ in Tiefenbach erhielt 2017 den „German Design Award“.

Drehhaus „Kylie“ hat eine Vorgeschichte. Die begann vor



Das ist es: Drehhaus „Kylie“, das schon mehrere Architektur- und Designpreise erhalten hat.

Foto: Gronych + Dollega Architekten



Sie haben es erdacht: die Architekten Yvonne Dollega und Peter Gronych vom Hauserberg in Wetzlar. Foto: Malte Glotz (Archiv)

vier Jahrzehnten in der Nachbarschaft. Ein Haus, das sich immer wieder nach dem Stand der Sonne ausrichtet, die Kraft der Natur nutzt und sich selbst mit Strom versorgt. Das war schon Anfang der 1980er-Jahre die Vision von Zimmermeister Heinrich Rinn aus Heuchelheim. 1997 verwirklichte er seine Idee.

Das Drehhaus der ersten Generation entstand im Sanderweg, Ecke Ludwig-Rinn-Straße und sorgte seinerzeit für Aufsehen. Die Söhne Christopher und Jürgen Rinn hat die Idee des Vaters bis heute nicht losgelassen. Durch ihren Familienbetrieb folgten Drehhäuser der zweiten und dritten Generation. Und schließlich „Kylie“ als viertes seiner Art. Hier waren allerdings „Gronych + Dollega“ ins Spiel gekommen. „Christopher und Petra Rinn hatten den Wunsch, gemeinsam mit uns ihr eigenes Haus zu verwirklichen“, sagt Peter Gronych. Man kannte sich be-

reits durch verschiedene Projekte im Bereich Holzbau. Die Aufgabe bestand darin, eine Architektur für das komplexe Thema eines Drehhauses zu entwickeln, mit dem Ziel, erlebbar emotionale Räume zu schaffen, die eine hohe Identität und Wohnqualität bieten.

Gebäude sorgt für immer wieder neue Inszenierungen

„Uns macht es Freude, wenn unsere Architektur den Menschen über alle Grenzen hinweg ein Lächeln ins Gesicht zaubert“, sagt Peter Gronych. Diese Motivation treibt ihn und Yvonne Dollega an. Das Thema „Berühren“ steht bei „Kylie“ im Vordergrund, denn das ungewöhnliche Haus weckt unweigerlich Emotionen.

Der Bezug zwischen Außen- und Innenraum wird durch das Drehen des Hauses immer wieder neu inszeniert. Wie bei einer Filmsequenz, so beschreiben es die beiden Architekten,

erlebten die Bewohner die Wirkung der unterschiedlichen Szenarien auf den Innenraum. Jahreszeiten und Tagesablauf seien emotional erlebbar und erzeugten intensive Raumstimmungen und eine hohe Identität. „Es gibt immer wieder neue Eindrücke. Das Haus hat ja keine klassische Vorder- und Rückseite. Durch das Drehen entsteht stets ein anderer Panoramablick auf den gesamten Außenraum.“

„Kylie“ erzeugt mehr Energie, als es am Ende verbraucht

Herzstück des Gebäudes ist der Wohnbereich mit hohem und offenem Luftraum und einer Treppe aus Stahl. Um diesen Luftraum sind die Funktionsbereiche als frei geformte Architekturelemente angeordnet. Der Rückzugsbereich für die Bewohner ist als eigenständiger Baukörper in Form eines Bumerangs in den zylindrischen Grundbaukörper integriert. Mit einem Steg durch den Luftraum werden Arbeits- und der weit auskragende Ruhebereich angebunden.

„Das experimentelle Entwerfen, der spezielle Ort und die Persönlichkeit der Nutzer bilden die Grundlage der individuellen Architekturgestalt. Nach einem intensiven Entwurfsprozess befinden sich alle Elemente im Gleichgewicht.“

Die Architekten, so erklären sie, mussten mit dem Baukörper spielen, bis sich „die Teile insgesamt zusammenfügten“. Dabei spielten die statischen Bedingungen eine entscheidende Rolle. Liegt der Schwerpunkt nicht genau in der Mitte des

Hauses, funktioniert das Drehen nicht.

Geheizt wird der Holzständerbau mit einer Grundwasserwärmepumpe. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach erzeugt Strom. In der Gesamtbilanz produziert das Haus mehr Energie, als es verbraucht.

Eine weitere Besonderheit: Durch eine „Collage“ wird das Umfeld des Drehhauses visuell erweitert. Das gelingt mit einer Spiegelfassade. Sie ist vor der Wand einer Nachbarbebauung installiert worden. Das Drehhaus und auch eine bestehende historische Scheune mit altem Sichtmauerwerk spiegeln sich in dieser Collage. Ergebnis: Durch das Drehen wird immer wieder aufs Neue eine Vielfalt von räumlichen Eindrücken und emotionalen Szenarien produziert.

Preisverleihung am Fuße der Akropolis in Athen

Der „Future House Award“, den das Drehhaus „Kylie“ jetzt bekommen hat, wird von Global Design News und dem „The Chicago Athenaeum: Museum of Architecture and Design“ organisiert. Die prämierten Projekte reichen von Privatvillen über Hochhäuser bis hin zu nachhaltigen Wohnlösungen.

Die ausgezeichneten Objekte, darunter Drehhaus „Kylie“, sind bis zum 10. November im Europäischen Zentrum für Architektur, Kunst, Design und Urbanistik in Athen in Form von Projekttafeln ausgestellt. Die Preisverleihung und Ausstellungseröffnung fanden am Fuße der Akropolis statt. Die Gewinner werden zudem in einem kommenden Buch mit dem Titel „Future House: Modern Living and Dynamic Functionality“ vorgestellt.

„Kylie“ war zuvor schon mit mehreren internationalen Architekturpreisen ausgezeichnet worden. Dazu gehören der „International Architecture Award“ 2022, der „Green Good Design Award“ 2022 und der „Architecture MasterPrize“ 2023.

Übrigens: Besagte Bumerang-Form hat nicht nur was mit Funktion zu tun. Sie steht auch gleichzeitig für den Namen des Gebäudes: „Kylie“ ist ein Wurfwort, das die Ureinwohner Australiens zur Jagd, als Handwerkszeug oder auch als Trommelinstrument nutzten.

Weitere Fotos finden Sie online auf www.mittelhessen.de/.

Reservieren für das „Weihnachtsflair“

Am Mittwoch startet auf zwei Internetseiten die Vergabe von Tischen und „Igloos“

WETZLAR (red). Das Stadt-Marketing Wetzlar präsentiert das „Weihnachtsflair Wetzlar 2024“, das am Schiller- und Domplatz am 28. November offiziell seine Pforten öffnet. Die Tischreservierungen starten am Mittwoch, 23. Oktober, online auf <https://weihnachtsflair.de/>. Auch auf der Homepage www.stadtmarketing-wetzlar.de ist ein Link zu finden, mit dem man direkt auf das Buchungs-Tool gelangt.

Alle Tische sind maximal für drei Stunden zu reservieren. Für jede Reservierung wird eine Gebühr von 10 Euro je Tisch erhoben, die weder nachträglich bei Umbuchungen noch bei Absagen zurückerstattet wird. Im Buchungs-Tool ist auf den Tischplänen für Domplatz und Schillerplatz zu erkennen, welche Tische für welche Uhrzei-

ten verfügbar sind und welche reserviert werden können. Falls keine Uhrzeit mehr angezeigt wird, ist der Tisch bereits vergeben.

Neuheit auf dem Schillerplatz: „Igloos“

Eine Neuheit gibt es in diesem Jahr im Adventsdorf am Schillerplatz. Dort kann man sich einen „Igloo“ für maximal acht Personen mit Heizung, einem runden Tisch, Stühlen und einer Schiebetür sichern. Die Reservierung für maximal drei Stunden kostet dort 30 Euro. Für die kleineren Gäste des „Weihnachtsflairs 2024“ gibt es auch in diesem Jahr wieder die Eisbahn am Platz hinter dem Dom. Der Zugang erfolgt durch das illuminierte Heidenportal und die Heidenhalle.

„Was man von hier aus sehen kann“

Burghofbühne Dinslaken gastiert in Wetzlar

WETZLAR (red). Die Romanvorlage stammt von Mariana Leky: Der Wetzlarer Theaterling lädt für Freitag, 29. Oktober, zur Aufführung von „Was man von hier aus sehen kann“ ein. Beginn ist um 20 Uhr in der Stadthalle in der Brühlsbachstraße 2b.

Die Burghofbühne Dinslaken zeigt in der Inszenierung von Mirko Schombert die Geschichte eines Dorfes mit liebenswert-surrilen Menschen, die untrennbar miteinander verknüpft sind. Mariana Lekys

in über 20 Sprachen übersetzt und jüngst auch verfilmter Bestsellerroman sei, so die Veranstalter vom Theaterring, „ein Phänomen: Warmherzig, skurril, witzig, berührend und traurig zugleich ist er ein wort- und ideenverspieltes modernes Märchen – einfach und lebensnah erzählt“.

Karten in der Preisspanne von 18 bis 26 Euro und weitere Informationen gibt es online auf www.theaterring-wetzlar.de und in der Touristinfo am Domplatz in Wetzlar.

AUF EINEN BLICK

Zwei Workshops für Kinder

WETZLAR (red). Für Kinder ab 9 Jahre bietet die Stadtbibliothek Wetzlar, Bahnhofstraße 6, zwei kostenfreie Workshops an: Dienstag, 22. Oktober, von 10 bis 13 Uhr „Coding & Robotik mit dem Dash Roboter“; Don-

nerstag, 24. Oktober, von 16 bis 17.30 Uhr „Virtual Reality spielerisch entdecken“ mit Meta-Quest-3-Brillen. Um Anmeldung wird gebeten E-Mail: bibliothek.information@wetzlar.de oder unter Telefon 06441-994113.

Abendmusik mit Bläserkreis

WETZLAR (red). Am Sonntag, 20. Oktober, findet um 17 Uhr eine Abendmusik in der Wetzlarer Kreuzkirche statt. Unter der Leitung von Dietrich Bräutigam musiziert der Wetzlarer Bläserkreis freie Werke verschiedener Epochen und Kompositionen zu bekannten Abendliedern. Pfarrer Jörg Süß verbindet die Lieder mit geistlichen Texten. Der Eintritt ist frei.

„Bluesanovas“ im „Franzis“

WETZLAR (red). Wenn von Blues „made in Germany“ die Rede ist, ist oft auch von „Bluesanovas“ die Rede. In den vergangenen Jahren erarbeitete sich das Quintett den Status eines Live-Geheimtipps. Am Samstag, 26. Oktober, treten sie um 20 Uhr im Kulturzentrum „Franzis“, Franziskaner Straße 4-6, in Wetzlar auf. Der Eintritt kostet 24 Euro.

– Anzeige –

Sonderfinanzierung vom 01.09. – 31.12.2024

35 x Mercedes-Benz Dienstwagen

mit 4,99 % eff. Jahreszins

Finanzierungsangebot:
Z.B. GLC 300e 4MATIC Coupé, EZ 05/23, 143 kW (194 PS), 22.500 km, Fahrzeugpreis 58.950,00 €, Anzahlung 15.592,00 €, Gesamtkreditbetrag 43.358,00 €, Gesamtbetrag 50.244,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlieferleistung 60.000 km, Sollzins gebunden p.a. 4,88 %, Effektiver Jahreszins 4,99 %, Schlussrate 26.292,00 € (bei Fahrzeugübernahme), 48 mtl. Finanzierungsraten á 499 €

Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB.

NEILS & KRAFT
Wellersburgring 1 · 35396 Gießen · Tel.: 0641 - 95300
info@neils-und-kraft.de · www.neils-und-kraft.de



Auch von oben eine Besonderheit: das runde Drehhaus inmitten konventioneller Bebauung. Foto: Gronych + Dollega Architekten



Auch so kann's gehen: Die Sauna mit dem besonderen Ausblick ist ein echter Hingucker. Foto: Gronych + Dollega Architekten